

# Ministerialbürokraten als Luftschiffer

Das Bayerische Luftbildzentrum in Neustadt an der Aisch sammelt Atemberaubendes zwischen Himmel und Erde

**K**önntest du doch jetzt unter meinem Luftschiff mithängen... du machtest gewiss die Sänften-türen meiner Lufthütte weit auf und hieltest die Arme ins kalte Ätherbad hinaus und das Auge ins düstere Blau – Himmel! du müsstest jetzt aufstampfen vor Lust darüber, wie das Luftschiff dahinsauset und zehn Winde hinterdrein und wie die Wolken an beiden Seiten als Marschsäulen und Nebeltürme langsam wandeln und wie drunten hundert Berge in eine Riesenschlange zusammengewachsen mit dem Gifte ihrer Lavaströme und Lauvinen zornig zwischen den Ameisenkongressen der Menschen liegen – und wie man oben in der stillen heiligen Region nichts merkt, was drunten quäkt und schrillt.“

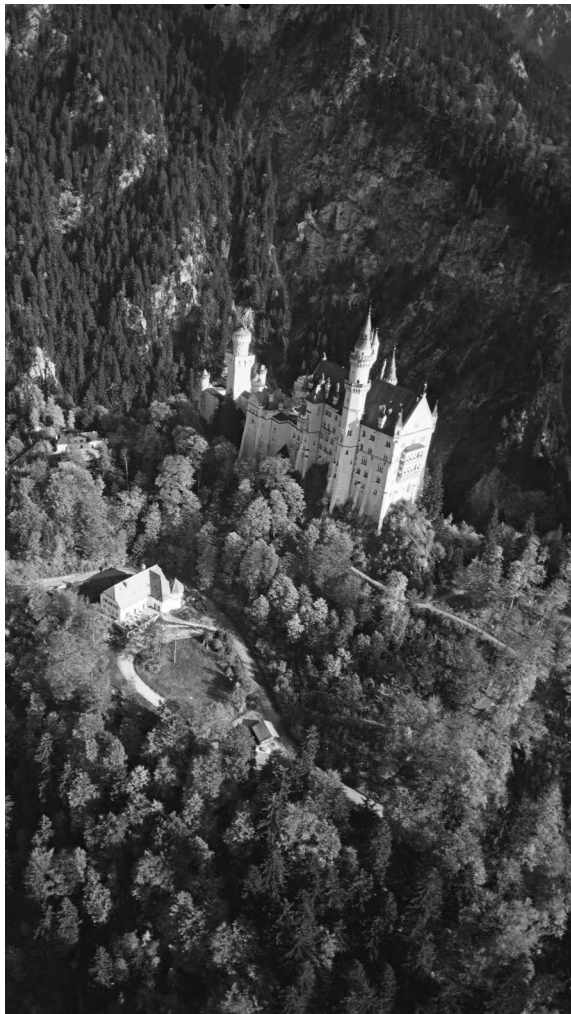
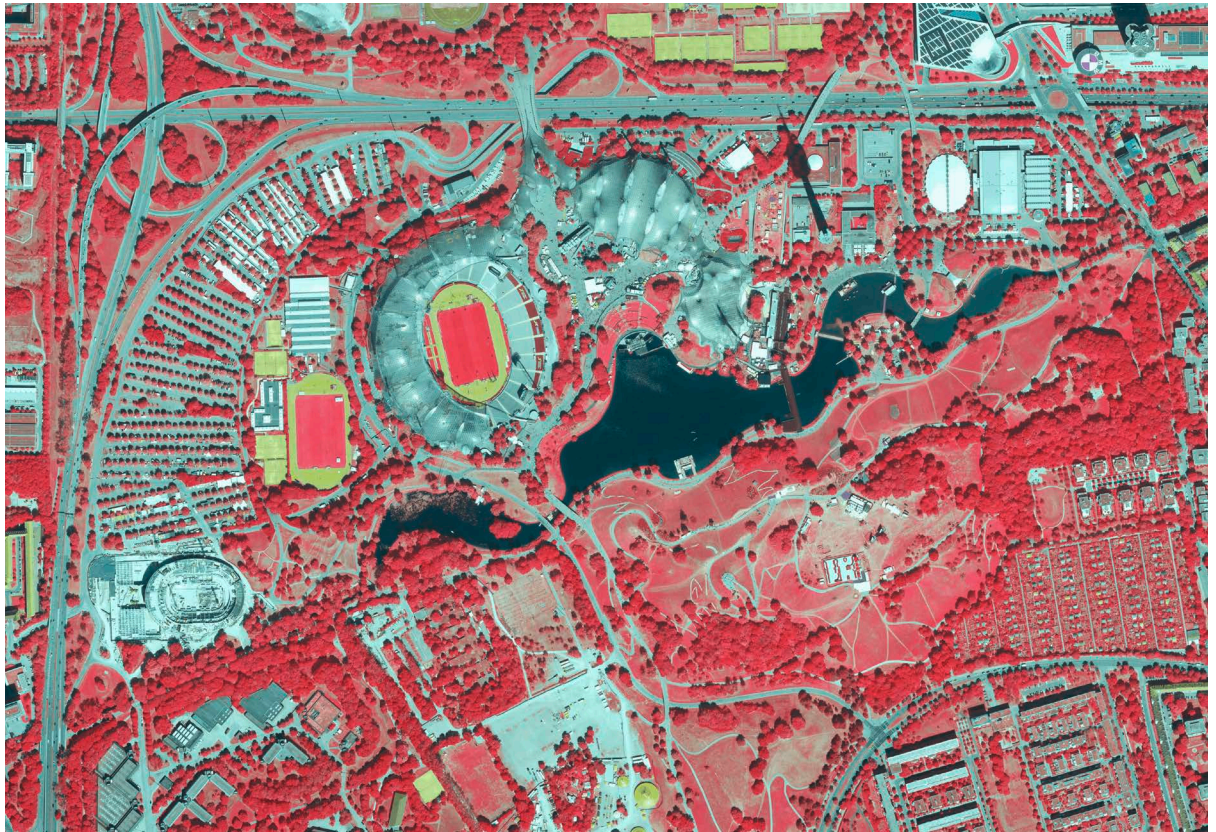
Gemeint sind hier keineswegs die oft gescholtenen Manager in ihren Privatjets oder Politiker, die vermeintlich in den Lüften ohne Kontakt zum „Volk“ über allem schweben, nur die blaue Luft genießen und von dem Geschehen drunten nichts hören wollen. In seinen originellen Schilde-

rungen mit dem Titel „Des Luftschiffers Giannozzo Seebuch und Über die natürliche Magie der Einbildungskraft“ aus dem Jahr 1800 erzählt der in Wunsiedel in Oberfranken geborene Dichter Jean Paul von allerlei Fahrten in einer Kabine mit Fesselballon. Die erwähnte „Einbildungskraft“ musste der zeitlebens sehr bodenständige Autor weidlich ausgenutzt haben, schrieb er doch von Luftfahrten weit über Franken und Bayern hinaus, bis in die Schweiz oder etwa den Harz und noch weiter.

**BEHÖRDE IN MITTELFRANKEN.** Wer heutzutage eine Ahnung von solch einer Luftfahrt gewinnen möchte, muss weder einen Privatjet noch den Korb an einem Fesselballon besteigen. Man begeben sich einfach in die Räume einer gar nicht so

Eine mehrere Meter hohe, beleuchtete Luftbildkarte empfängt einen beim Betreten des Ausstellungsraums des Luftbildzentrums in Neustadt an der Aisch. FOTO: GUNTHER HAGEN





Dieses Infrarot-Luftbild des Münchner Olympiageländes (oben) gibt Aufschluss über den Vegetationszustand der Landschaft. Die lebende Vegetation reflektiert dabei nämlich besonders stark das einfallende Licht. Auch Zeitreisen lassen sich im Luftbildzentrum in Neustadt an der Aisch unternehmen – zum Beispiel ins Jahr 1967 zum Schloss Neuschwanstein (links). Wasserburg am Inn (unten) sieht auch aus der Luft toll aus. Luftbilder werden unter anderem für die Land- und Forstwirtschaft, den Straßen- und Wasserbau, den Umweltschutz und die Altlastenermittlung, die Stadtsanierung und die Dorferneuerung sowie als Hintergrundinformation für Flächennutzungspläne verwendet.

FOTOS: BAYERISCHE VERMESSUNGSVERWALTUNG





Das Luftbildzentrum hat auch jüngere Gäste. Schließlich bietet es interessante Ansichten für Jung und Alt. Die Ausstellung ist modern aufbereitet. Mit einem Tablet ausgestattet, erhält man viele zusätzliche Informationen.

FOTO: GUNTHER HAGEN

abgehobenen Behörde, nämlich in das Bayerische Landesluftbildzentrum in Neustadt an der Aisch, wo einen großartige Luftbilder und die zugehörigen Informationen schier überwältigen.

Das Luftbildzentrum ist nämlich nicht allein eine ganz profan verwaltende Dienststelle, die letztlich dem bayerischen Finanzministerium untersteht und nur hinter Schreibtischen arbeitet. Es hat auch die Aufgabe, seine Schätze zu präsentieren und zu vermitteln. Deshalb kommt man gleich nach dem Eintritt in einen großen, hoch gewölbten Ausstellungsraum, in dem die Besucherinnen und Besucher von einer mehrere Meter hohen, beleuchteten Luftbildkarte empfangen werden. „Entdecken Sie Bayern von oben“, lautet das reizvolle Motto. Es prangt auf einem Nukleus innerhalb des großen Schausaals, der nach einer Seite weit geöffnet ist. In seinem Inneren werden Luftbilder aus einem Zeitraum von über 100 Jahren gezeigt.

**REGELMÄSSIGE ÜBERFLÜGE.** Auf Leuchttischen an der Wand jenseits des Nukleus erfährt man zudem Interessantes über die technischen Voraussetzungen zur Luftbildfotografie und die vielfältigen



Im Bayerischen Landesluftbildarchiv schlummern auch so manche Schätze. Die stetig wachsende Sammlung umfasst aktuell schon weit über eine Million analoge Luftbilder.

FOTO: GUNTHER HAGEN

Einsatzmöglichkeiten von Luftbildern. Sie werden unter anderem benötigt für die Land- und Forstwirtschaft, den Straßen- und Wasserbau, den Umweltschutz und die Altlastenermittlung, für die Stadtsanierung und die Dorferneuerung, für eine maßstäbliche Kartiergrundlage sowie als Hintergrundinformation für die Flächennutzungspläne,



Auf Leuchttischen an der Wand jenseits des Nukleus erfährt man Interessantes über die technischen Voraussetzungen zur Luftbildfotografie und die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Luftbildern. Immer mehr analoge Luftbilder werden eingescannt und stehen dann auch digital zur Verfügung.

FOTOS: GUNTHER HAGEN



welche von Städten, Gemeinden und Landkreisen erstellt werden. Dazu wird der Freistaat alle zwei Jahre überflogen, und hochmoderne Fotoapparate produzieren jeweils aktuelle und daher gut brauchbare Luftbilder.

**ZERSIEDELUNG ZEIGT SICH.** Inzwischen ist eine planerische Arbeit – auch für private Häuslebauer – ohne Luftbilder überhaupt nicht mehr vorstellbar. Denn vom Auto aus hat man – gerade in Bayern – oft den Eindruck, man fahre über weite Strecken, selbst zwischen den Großstädten, im Grunde nur durch Wälder, zum Beispiel an Erlangen und Nürnberg vorbei in Richtung Süden. In Wirklichkeit sind die ehemaligen „Reichswälder“ bereits sehr zersiedelt. Bei der weiteren Planung kann nun mittels Luftbild nachgeprüft werden, wieviel Flächen für Häuser, Straßen und Wege dort noch ausgewiesen werden können, wenn man nicht elementar wichtige Flächen für Naherholung, Forstwirtschaft oder den Klimaschutz mit der Zeit ganz aufgeben möchte.

In Heroldsberg bei Nürnberg zum Beispiel glaubt man sich sehr naturnah an drei Seiten

von Wald umgeben. Über die Luftbilder erkennt man jedoch: Direkt am Ort führt die Bundesstraße 2 vorbei, wenige Kilometer südlich liegt das Autobahnkreuz Nürnberg Nord und nicht weit davon entfernt liegt ein großer Verkehrsflughafen.

Für all diese und noch viel mehr Informationen muss man freilich weder nach Neustadt – zuständig für die Sammlung analoger Luftbilder – noch nach München fahren, wo die digitalen Aufnahmen auf Servern gespeichert sind. Sie sind über den „BayernAtlas“ im Internet zu finden, den man überhaupt nicht hoch genug einschätzen kann. Er bietet nämlich neben den Luftbildern unter anderem topografische Karten mit einer Unmenge von äußerst wissenswerten Angaben: Flurnamen, Quellen und ihre Bezeichnungen, alle Gewässerformen, Höhenangaben selbst für einsame Bergkapellen oder Wegkreuze, Naturdenkmäler, prähistorische Grabhügel, Kelleranlage, Höhlen, Höhenlinien, Wander- und Radlertipps und vieles andere mehr. Auch an einer der schönsten und berühmtesten Stellen Oberbayerns, am Königssee, erfährt man die Namen und von Kirchen, Aussichtspunkten, Unterkunftshütten und Wasserfällen.

**ZEITREISE AM BILDSCHIRM.** Wenn man nun die Situation aus der Zeit Jean Pauls mit der heutigen Zeit vergleichen will, muss man nur auf „Historische Karte“ klicken und wird unversehens in eine Situation zurückversetzt, in der Nürnberg noch mehr von seiner Ummauerung geprägt war und kein Flughafen das Landschaftsbild bestimmte. Zur Infrastruktur fallen nur die Schienenstrecken und der Ludwig-Donau-Main-Kanal auf. Für Heimatforscher oder professionelle Wissenschaftler, allein auf den Gebieten der Geographie oder Volkskunde bleibt auf diese Weise noch viel zu ergründen. Wer nur ein wenig für die Gestalt und Geschichte unseres Freistaats Bayern übrig hat, den packt bei der Betrachtung sämtlicher Luftbilder aus Vergangenheit und Gegenwart alsbald die Leidenschaft.

Wer nicht die ganze Zeit am Computer sitzen will – so mancher Hobbyforscher hat sich für die Luftbilder schon einen größeren Bildschirm angeschafft –, kann entweder ins Luftbildzentrum Neustadt an der Aisch gehen oder dort den einen oder anderen Abdruck bestellen. Man möchte ja kein Preisverderber sein, aber eine perfekte Reproduktion der Oberbayern-Karte des berühmten Johannes Aventin aus dem Jahre 1523 zum Beispiel kostet in der mehrfarbigen Fassung nach gegenwärtigem Stand nur 17,90 Euro. In gerahmter und verglasteter Form lässt solch ein Geschenk das Herz eines jeden Liebhabers höher schlagen. Luftbilder können sowohl in Neustadt als auch im Landesvermessungsamt in München



Alle zwei Jahre wird der Freistaat überflogen, damit die Luftbilder stets aktuell sind. Zum Beispiel von Nördlingen (oben), Rothenburg ob der Tauber (Mitte) und Herrenchiemsee.

FOTOS: BAYERISCHE VERMESSUNGSVERWALTUNG

recherchiert und bestellt werden. Viele weitere Karten aus verschiedenen Epochen sind jedenfalls im Angebot.

Dass der Mensch nicht erst seit Jean Paul danach strebte, die Erde aus luftigen Höhen zu betrachten, darüber klärt der bewundernswerte Zeit-

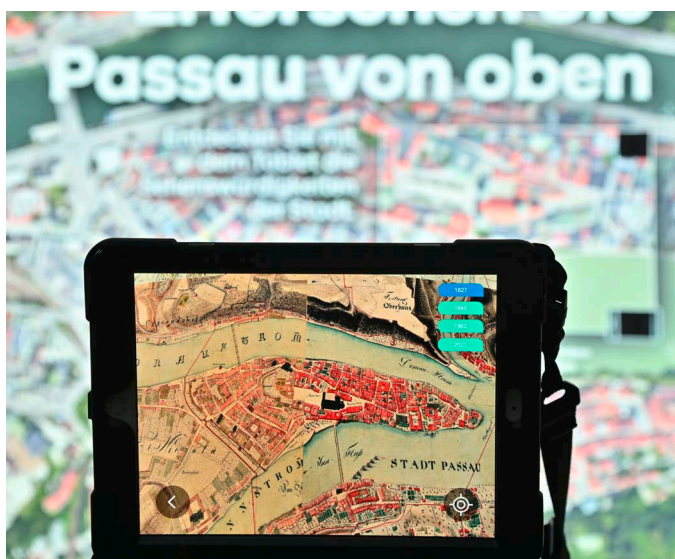


strahl im Luftbildzentrum in Neustadt an der Aisch auf, der letztlich nicht weniger als einen Einblick in das Wesen und Streben des Menschen allgemein gewährt. Nicht nur Schulklassen dürfte interessieren, wann die Sehnsucht des Menschen nach der Betrachtung der Erde aus größeren Höhen begann. Der Neustadter Zeitstrahl setzt an mit den mythischen Zeiten, also dem Traum des Ikarus aus der griechischen Mythologie. Er bezahlte seinen Traum vom Fliegen bekanntlich mit dem Leben, womit man den Menschen wohl schon im Altertum darüber belehren wollte, dass er ganz allgemein nicht alles auf die Spitze treiben sollte – und dass die allzu ehrgeizigen Herrschafts- und Eroberungsgelüste von Staatenlenkern früher oder später vom Absturz bedroht sind.

**MENSCH ALS TEIL DER NATUR.** Den grundsätzlichen Ausgangspunkt für den Menschen, den Hannah Arendt mit „The Human Condition“ bezeichnet hat, und die daraus folgenden Konflikte für ihn beschrieb der bekannte, in Bayern ansässige Kulturwissenschaftler Werner Bätzing: „Da der Mensch als Produkt der Evolution ein Teil der Natur ist und als Körperwesen mitten in ihr lebt, kann er den Gesamtzusammenhang der Natur nicht verstehen; denn dazu müsste er eine Position außerhalb der Natur oder der Welt einnehmen, was in der Sprache der europäischen Tradition mit der ‚Position Gottes‘ bezeichnet wird. Da der Mensch aber auf die Natur angewiesen ist und nicht aus ihr heraustreten kann, erlebt er Natur immer nur auf eine beschränkte und begrenzte Weise.“

„Entdecken Sie Bayern von oben“, lautet das reizvolle Motto des Luftbildzentrums. Es prangt auf einem Nukleus innerhalb des großen Schausaals, der nach einer Seite weit geöffnet ist. Auch die Drei-Flüsse-Stadt Passau lässt sich so erkunden.

FOTOS: GUNTHER HAGEN



Immerhin versuchte er jedoch, die „Position Gottes“ einzunehmen, wie man in Neustadt erkennen kann –, was ihm mit der Raumfahrt bei weitem nicht vollkommen, aber doch annähernd gelungen zu sein scheint. So endet der „Zeitstrahl“ in Neustadt an der Aisch auch mit Juri Gagarin, dem ersten Menschen im Weltall und, parallel dazu, dem Einsatz von Großbildkameras. Auf dem Weg dorthin musste jedoch

erst das Ptolemäische Weltbild überwunden werden – laut Zeitstrahl 100 nach Christus – mit dem Glauben, die Erde sei der Mittelpunkt der so gesehenen Welt. Einen Quantensprung versinnbildlicht 1492 der Erdglobus des Nürnbergers Martin Behaim, dessen Original sich heute nicht weit von Neustadt entfernt im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg befindet. Ein erster Heißluftballon im Stil Jean Pauls wurde laut Zeitstrahl 1782 von den Brüdern Montgolfier erfunden und konstruiert.

Während des Zweiten Weltkriegs und noch bis 1946 unternahm außerdem die US-Amerikaner und ihre Verbündeten Aufklärungsflüge über Bayern und ganz Deutschland, und zwar vor und nach ihren Bombardierungen. Die Kopien der entsprechenden Luftbilder – die Originale befinden sich in den USA – sind bis zum heutigen Tag für die Kampfmittelräumung äußerst hilfreich.

**VIELE SCHÄTZE.** Der wertvollste Schatz für die Geschichte der Kartographie dürfte freilich die bayerische Stein-Sammlung sein. Mehr als 26.000 Litho-Steine aus einem Solnhofener Steinbruch, in welche zu Beginn des 19. Jahrhunderts viele Karten eingezeichnet wurden, lagern in München, im Keller des Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung. Diese Kunstwerke sind im BayernAtlas einsehbar.

Umfassende Informationen zu all diesen Themen erhält man nun im Bayerischen Luftbild-

zentrum in Neustadt an der Aisch, unter anderem an einem Luftbild-Desk mit Zeitfilter, an dem man etwa den Zustand der bayerischen Wälder anhand der Baumkronen ermitteln kann. Unter anderem dazu verfügt das Landesluftbildarchiv über eine einzigartige Sammlung von weit über einer Million analoger Luftbilder, die ständig weiter anwächst.

Insgesamt bietet das 2018 eröffnete Luftbildzentrum also eine Vielzahl an Möglichkeiten für potenzielle Besucherinnen und Besucher, übrigens auch barrierefrei. Sie können die Ausstellung selbstständig – mit oder ohne Tablet – erkunden, im Lichtlabor experimentieren oder auch eine Führung buchen.

Im Anschluss daran kann man der Bamberger Straße, an der das Luftbildarchiv liegt, zum ansprechenden historischen Marktplatz von Neustadt folgen. Vielleicht sogar mithilfe eines ausgedruckten Luftbilds der Stadt, um in die analoge Wirklichkeit zurückzukehren. Dazu müssten dann

Tablet oder Handy freilich ausgeschaltet bleiben.

*Andreas Reuß*

Bayerisches Landesluftbildzentrum, Bamberger Straße 48, 91413 Neustadt an der Aisch, Telefon 09161/ 82802-99, info@bayllz.bayern.de, www.bayerisches-landesluftbildzentrum.de, Öffnungszeiten von Dienstag bis Freitag, 10 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung. Der Eintritt ist frei. Pkw-Parkplätze sind vorhanden.



Lange bevor die Kartografie Fotos nutzte, wurden Karten in Steinplatten graviert. Im Keller des Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung kann man etliche Lithographiesteine besichtigen.

FOTO: BAYERISCHE VERMESSUNGSVERWALTUNG



**UNSER  
BAYERN**

6x im Jahr, digital.



## Bayern im Blick

Daten, Fakten, Hintergrundberichte

**Die Bayerische Staatszeitung im Jahresabonnement.**

**Jeden Freitag. Auch digital.**

**Jetzt bestellen: Tel. 0 89/29 01 42 59**

**Wer sie abonniert, profitiert.**

bayerische-staatszeitung.de/abo



**Bayerische Staatszeitung**  
und Bayerischer Staatsanzeiger